



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

316 (17.11.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50138)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,
für den literarischen Theil
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürger-Vereins.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Jahrespreis 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 316. (Telephon-Nr. 218.)

Verkauft und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 17 November 1891.

Die freien Hilfskassen

in der Novelle zum Krankenkassengesetz.

I.

Das Gesetz von 1883 befreit die Mitglieder der freien Hilfskassen von dem Zwange, einer Orts- oder Betriebskrankenkasse, bezw. der Gemeindekrankenversicherung beizutreten. Dabei ist nur zur Bedingung gemacht, daß die freien Kassen mindestens ebensoviel gewähren, als die Gemeindeversicherung dort gewährt, wo die freie Hilfskasse ihren Sitz hat. Wollten die freien Kassen nicht selbst für Arzt und Apotheke sorgen, so dürften sie sich dafür abfinden, durch Gewährung eines anderthalbfachen Krankengeldes (d. h. von drei Vierteln des ortsüblichen Tagelohns, für alle übrigen Kassen ist nämlich die Höhe des Krankengeldes auf den halben Betrag des ortsüblichen Tagelohns bemessen.) Die Hilfskassen dürfen also das Anderthalbfache des Krankengeldes zahlen und sind dann von der Beforgung von Arzt, Apotheke u. s. w. befreit. Einen Beitrag des Arbeitgebers genießt das Mitglied der freien Hilfskasse allerdings nicht. Andererseits haben dieselben weder die Pflicht, Wöchnerinnen zu unterstützen, noch brauchen sie Sterbegeld zu gewähren. Auch haben sie das Recht der freien Auswahl ihrer Mitglieder; kränklichen und altersschwachen Leuten können sie den Zutritt verwehren und überdies haben sie das Recht, statutarisch ein bestimmtes Verhalten der erkrankten Mitglieder bei Verlust der Mitgliedschaft vorzuschreiben.

Wie sich unter der Gunst dieses Gesetzes von 1883 die freien Hilfskassen neben den Zwangskassen seither entwickelt haben, ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Es waren Personen versichert

	1887	1888	1889
in der Gemeindeversicherung	628,986	882,244	1,000,142
in Ortskrankenkassen	1,809,046	2,200,937	2,451,072
in Betriebskrankenkassen	1,374,683	1,459,737	1,601,706
in freien Hilfskassen	727,127	752,918	792,993
überhaupt in allen Kassen (ohne die Knappschaftskassen)	4,842,226	5,516,461	6,071,085

Die Zunahme der letzteren Gesamtsumme erklärt sich daraus, daß in den Jahren von 1887 bis 1889 die Ausdehnung der Versicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in der Hauptsache zum Abschluß geführt wurde. Naturgemäß mußte der hieraus entspringende Zuwachs an Versicherten auf die Gemeindeversicherung und Ortskassen fallen. Die freien Hilfskassen werden für's Erste auf den Bereich der sachgewerblichen Arbeiter angewiesen sein. Nun wird in der sozialdemokratischen Presse weiter ausgerechnet, daß die Zahl der Versicherten in diesen drei Jahren um 25,3, die Zahl der freien Kassenmitglieder nur um 9 Prozent gewachsen sei. Es wird tabellarisch aufgereiht, daß von 100 Versicherten im Jahre 1887 noch 15, im Jahre 1889 nur noch 13,1 den Hilfskassen angehörten u. s. w. Allein auf diese Verhältnisziffern ist wenig Gewicht zu legen. Richtiger wäre es, zu ermitteln, wie stark die Zahl der versicherten sachgewerblichen Arbeiter in Handwerk und Industrie zugenommen hat und in Vergleich zu stellen, wie viele von diesen Arbeitern den freien und den Zwangskassen zugegangen sind. Einstweilen läßt sich nur bemerken, daß thatsächlich ein Zuwachs von 9 Prozent bei den freien Kassen festgestellt ist, daß also die werdende und Anziehungskraft dieser Kassen noch wirksam ist.

Von einer Feststellung des freien Hilfskassenwesens durch das Gesetz von 1883 kann demnach nicht die Rede sein. Andererseits läßt sich ein erdrückendes Uebergewicht dieser Kassen gegenüber den Zwangskassen eben so wenig behaupten. Die ersteren beherrschen zur Zeit etwa ein Fünftel des eigentlichen Bereichs der gewerblichen Arbeiterversicherung, wozu die Gemeindeversicherung nicht zu rechnen ist.

In der, dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Gesetz von 1883 sollte nun, nach den lautgewordenen Klagen, angeblich dem freien Hilfskassenwesen der Lebensnerv unterbunden werden. Thatsächlich handelt es sich hier um drei größere Streitpunkte.

1. Zunächst wollte die Novelle dahin eine Aenderung herbeiführen, daß die Mitglieder solcher Kassen nicht ohne Weiteres von der Zwangsversicherung befreit sein würden. Die Befreiung vom Beitritt zu der Zwangskasse sollte jenen Mitgliedern nur auf ihren Antrag gewährt werden. Die Motive erklärten diese Aenderung für notwendig, weil man die bisherige Fassung des Gesetzes als einseitig abgelehnt habe. Jedenfalls mußte den

Mitgliedern der freien Kassen das Recht zustehen, auch noch derjenigen Zwangskasse beizutreten, die für den betreffenden Zweig gewerblicher Betriebe am Orte vorhanden sei. Aus dem Gesetz von 1883 habe man in vielen Fällen herausgesehen, daß nicht nur die Verpflichtung, sondern auch das Recht zum Eintritt in die betr. Zwangskassen für die Mitglieder der freien Hilfskassen wegfiel.

Die Kommission hat das Recht auf Doppelversicherung in anderer Weise in der Novelle zum Ausdruck gebracht, indem sie den § 75 Abs. 3 mit den Worten beginnen läßt: „Mitglieder einer eingeschriebenen Hilfskasse, welche zugleich der Gemeindekrankenversicherung oder einer auf Grund des Gesetzes errichteten Krankenkasse angehören“ u. s. w. Damit ist denn nun deutlich ausgesprochen, daß solche Doppelversicherung zulässig ist. Auch versteht sich, daß hier nicht § 19 Abs. 3 gelten soll, wonach die Zwangskassen berechtigt sind, „freiwillig“ Beitretende vor der Aufnahme einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und sie zurückzuweisen, wenn etwa schon eine Krankheit sich ergibt. Vielmehr haben solche Arbeiter das Recht, trotz ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigung Aufnahme zu beanspruchen. Dagegen wurde die Bedingung eines Antrags auf Befreiung von der Pflicht zum Eintritt in die Zwangskassen in § 75 Abs. 1 seitens der Kommission wieder beseitigt.

2. Sodann verlangte die Novelle, daß künftig die Hilfskassen selbst für Arzt und Apotheke sorgen sollten. Also die Abfindung mit dem anderthalbfachen Betrag des Krankengeldes sollte wegfallen. Hiermit war in der That eine Benachteiligung der Hilfskassenmitglieder zu besorgen. In den Zwangskassen betragen die Kosten für Arzt und Apotheke überall mehr als das halbe, ja sogar mehr als das ganze Krankengeld. Die Gemeinde-, Orts- und Betriebskassen zahlen insgesamt

	1886	1887	1888
an Krankengeld	16,888,912	17,712,730	20,079,908
für Arzt u. Apotheke	17,355,895	18,377,765	20,967,868

So lange sich die Hilfskassen mit dem anderthalbfachen des Krankengeldes für beide Leistungen abfinden, erhalten also die Versicherten hier nur etwa 70 Prozent dessen, was von den Zwangskassen gewährt wird, — ganz abgesehen davon, daß der Einzelne beim Arzt und Apotheker unmöglich so billig vorkommt, als wenn eine Kasse ihm auf Grund von Verträgen diese Hilfe und Heilmittel zusichert.

* Für das Deutschtum im Auslande.

Unter diesem Titel erscheint seit Oktober in Berlin eine Monatschrift, welche vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“ herausgegeben wird und die in publizistischer Form die nationalen Zwecke des Vereins fördern will. In einem Leitartikel aus der Feder des bekannten Vorkämpfers der deutschen Sache, des Herrn Karl Pröll, ergeht an alle Deutschen der Mahnruf zur Hilfsbereitschaft für die Ziele des Schulvereins. Es heißt in dem Artikel u. A.:

Den ersten Versuch, eine solche Hilfsbereitschaft zu organisieren, welche von allen politischen Mitteln und Sweden abließ und nur die nackte Nothlage im Auge behielt, hat der vor zehn Jahren begründete „Allgemeine deutsche Schulverein“ unternommen. Acht Jahre hindurch war er in einem geistlichen Wachsthum begriffen, das jedoch lange nicht dem Bedürfnisse entsprach. Seit zwei Jahren zeigt diese Hilfsorganisation einen bedauerlichen Rückgang. Es wäre ein Fehler, dies nicht einzusehen und auf den letzten Stachel für das nationale Bewußtsein zu verzichten. Unter den 12 Millionen reichsdeutschen Männern haben früher 40,000, jetzt nur mehr 30,000 die Einsicht beklundet, daß man die deutsche Schule in den deutschen Ländern allerwärts erhalten muß, und den beiseitigen Opfermuth gefaßt, hierfür jährlich eine kleine Gabe zu steuern. Jede andere Nation hätte unter diesen Umständen das Bestmögliche, das Hundertfache geleistet.

Jene wackeren Männer, welche sich im „Allgemeinen deutschen Schulverein“ gesammelt haben, dürfen etwas von der Empörung empfinden, daß ihre legendolle Arbeit zu geringem Verständnis begegnet und so wenige Mittheiler gewinnt. So, wir wünschen es, sie von dieser Empörung durchdringt zu werden, damit ein Wandel geschaffen werde. Ohne feurigen Enthusiasmus und ohne heiligtes Bären, die zu erwecken wissen, wird man die Kassen nicht aus ihrem Winterdorn aufwecken. Jedes Mitglied des Vereins muß die Klammern über seinem Haupte fühlen, welche ihm die Welte abt, als Sendboten der nationalen Sache allezeit und unentwegt zu wirken. Dann wird der Auferstehungstag des Volksbewußtseins heranrücken. Erst dann werden wir uns in einer großen Gemeinschaft wiederfinden, in der Gemeinde Derjungen, welche dem Banner deutscher Ehre und Pflicht zu folgen erwillt sind.

Es genügt freilich, daß das Vereinsmitglied seinen jährlichen Beitrag entrichtet und sich damit abgefunden hält

mit den Ansprüchen unserer Hilfskassen. Es hat vielmehr seine gesellschaftlichen Verbindungen, seine freie Zeit dazu zu benutzen, dem Vereine weitere Mitglieder zuzuführen. Die Ortsgruppen werden zu diesem Zwecke praktisch eingerichtete Karten-Blöcke vertheilt. Die Leiter der Ortsgruppen sollen sich ferner nicht allein als Sammler für Einzelspenden betrachten. Sie erfüllen ihre Aufgabe nur dann völlig, wenn sie öfters — wenigstens einmal im Monat — die Mitglieder um sich versammeln, diese über die Lage der auswärtigen Deutschen unterrichten und Impulse zu einer fräftigen Propaganda geben. Durch Schulvereinsfeste und andere gesellschaftliche Veranstaltungen, durch Verbreitung guter nationaler Streifchriften, vor Allem durch das lebendige, überzeugende Wort sind die Kassen allmählig anzuziehen. Nur mit emsigem, rührigem, unauflösllichem Handeln in diesem Sinne wird man die harte Gleichgültigkeit bezwingen, die das Haupthinderniß unserer deutsch-patriotischen Bestrebungen bildet.

Wahrlich, was Ihr Schulvereinsmänner für die armen deutschen Kinder in der Fremde thut, denen man die deutsche Seele rauben will, das habet Ihr für Euch selbst, für die Ehre und Zukunft der Nation gethan!

Die Provinzialverbände und die verantwortliche Hauptleitung des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ sind bereit, diese Propaganda des deutschen Gedankens in jeder Weise zu fördern. Man hat mit der Ansicht gebrochen, daß sich die gute Sache von selbst den Boden erobern würde. Wanderversender, Kattationschriften sollen zur Verfügung gestellt, praktische Rathschläge ertheilt werden. Das Hauptgewicht müssen wir jedoch auf die eigene Arbeit der Ortsgruppen legen, die in immer innigere Fühlung mit der Hauptleitung treten mögen. Die Ortsgruppen bleiben die Wurzelzellen, aus denen der Verein seine Lebenskraft schöpft. Sterben diese ab, wie es leider schon vielfach geschehen, dann wird auch der Stamm zu kranken beginnen — der Stamm, welcher den bedrängten und verfolgten Stammesbrüdern sein grünes Hoffnungsgewächs entgegenhält.

Man sollte treuherzig glauben, daß es in jedem größeren Orte Deutschlands einen nationalpatriotischen Mann gibt, welcher die arbeitsvolle, jedoch dankbare Aufgabe übernimmt, eine solche Ortsgruppe zu schaffen oder, wo sie schon besteht, für deren Weiterentwicklung zu sorgen. Er trete hervor und widme sich der schönen Pflicht! Die besten und wohlthätigsten Einrichtungen besten nichts, wenn es an den richtigen Männern fehlt. Auch das, was wir verlangen, ist ein Ehrenamt zum Heile des ganzen deutschen Volkes — ebenso nützlich und ehrenvoll wie die Vertheidigung des Vaterlandes gegen einen heranziehenden Feind. Die unblutigen Schlachten des Deutschtums, welche jenseits der Grenzen ausgekämpft werden, verbürgen gleichfalls den Frieden und die Sicherheit der Scholle, die wir selbst bebauen. Sind erst die nationalen Borwerke gefallen, dann ist der Ansturm wider das reichsdeutsche Volkwerk unausbleiblich.

** Reichs-Einnahmen im I. Halbjahr 1891/92.

Nachstehende Uebersicht weist in der ersten Zifferreihe die wichtigste, im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres erzielten Reichseinnahmen nach, und zwar sind vergleichend beigemerkt in der zweiten Zifferreihe die Einnahmen des entsprechenden Halbjahres im vorigen Jahr und in der dritten Zifferreihe der Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1891/92. So ergeben sich folgende Ziffern:

Einnahmen aus:	1. Sem. 91/92	1. Sem. 90/91	Voranschlag 1891/92
Rollen	172,113,081	179,753,787	314,630,000
Tabaksteuer	4,081,516	3,665,296	10,535,000
Zuckermaterialsteuer	15,965,386	9,190,650	8,306,000
Zuckerverbrauchsabgabe	27,740,087	27,165,313	52,513,000
Salzsteuer	18,794,182	18,080,319	40,886,000
Wassers- u. Branntweinmaterialsteuer	8,646,536	8,165,962	18,876,000
Branntweinverbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben	54,282,196	51,976,229	110,170,000
Brauersteuer und Uebertragungsabgabe von Bier	12,134,426	12,168,431	22,709,000
Spielartenstempel	572,145	524,366	1,186,000
Werkstättensteuer	4,074,169	3,875,654	6,704,000
Verthpapierstempel	1,659,215	2,878,039	7,283,000
Verthpapierstempel	5,839,860	6,621,896	11,433,000
Staatslotterienstempel	3,308,516	3,297,697	6,806,000
Privatlotterienstempel	597,659	220,253	497,000
Reichspost und Telegraphie	111,691,008	106,677,793	236,005,220
Reichseisenbahnen	29,337,500	28,334,000	54,962,000

Die Steigerung der Zuckermaterialsteuer erklärt sich zum Theil aus der erheblich gesteigerten Rübenproduktion des vorigen Jahres, zum andern Theil auch daraus, daß das neue Zuckersteuergesetz am 1. August 1892 in Kraft tritt. Von dann ab ist die Materialsteuer und zugleich die verdeckte, aber höhere Ausfuhrprämie aufgehoben. Um der letzteren noch theilhaftig zu werden, wird die Industrie vor dem Termin des neuen Gesetzes soviel als irgend möglich noch zur Ausfuhr bringen, weshalb auch die Verarbeitung bezw. Versteuerung der geernteten Rübenmengen frühzeitiger erfolgt, als es bisher gewöhnlich der Fall war.

Daß die Privatlotterien jetzt schon den Voranschlag für ein ganzes Jahr überschritten, erklärt

sich aus der jüngst eingerichteten Antiflaverei-Lotterie. — Die Anlegung ersparten Kapitals in Wertpapieren scheint dagegen ein Bedeutendes nachgelassen zu haben. Beide Erscheinungen, in diesen Zusammenhang gebracht, können zum Nachdenken Anlass geben.

Der Rückgang in den Zolleinnahmen im Vergleich zum vorigen Jahr beziffert sich bereits auf 4,25 Proz., ist übrigens vorausgesehen und vorausgesagt worden.

Im Ganzen betragen die oben ausgewiesenen Reicheinnahmen im ersten Halbjahr rund 490,8 Millionen. Nach dem Vorschlag sollen sie für das ganze Jahr rund 903,6 Millionen erbringen. Dieses Ergebnis wird sich wohl heute noch erwarten lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. November 1891.

Hofbericht. Die Großherzogin reiste gestern Abend 6 Uhr nach Berlin und wird dort bei dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin wohnen. Denselbe brach sich, die langjährige und treue Begleiterin und Dienerin der Kaiserin Augusta, Fräulein von Reindorf, welche schwer erkrankt ist, zu besuchen. Seit nahezu 45 Jahren war Fräulein von Reindorf in einer Vertrauensstellung bei der seligen Kaiserin, welche es der Großherzogin als werthe Pflicht erscheinen läßt, diese hochgeschätzte Dame in treuer Dankbarkeit zu besuchen. Die Großherzogin wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Baden-Baden zurückkehren. In Begleitung der Großherzogin befinden sich die Oberhofmeisterin Frau von Dolzig und der Oberhofmeister von Dolzig. Vorgestern Nachmittag traf bei den Großherzoglichen ein Telegramm der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen aus Cairo ein, wonach die Ankunft derselben vorgestern Mittag dort erfolgte. Die Kronprinzessin wird voraussichtlich mehrere Wochen in Cairo verbleiben.

Justizaktuelle. Auf Grund der im laufenden Monat vorgenommenen Prüfung werden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende 23 in nachstehender Ordnung als Justizaktuelle aufgenommen: Eugen Kaiser von Freiburg, Konrad Arnold von Neuenheim, August Wahl von Wiesental, Gustav Lang von Wolfbüren, Christ. Wädig von Heberlingen a. R., Wilhelm Schöpfer von Kirchen, Emil Schwörer von Reubaus, Heinrich Spahn von Eppingen, Wilhelm Dand von Mannheim, Friedrich Seeger von Erdingen, Adrian Binder von Neberlingen, Ernst Enderle von Karlsruhe, Peter Sohn von Weisersbach, Paul Reiser von Geilsheim, Theodor Bauer von Heitersheim, Josef Fuchs von Wiesloch, Friedrich Scheil von Heidelberg, Anton Denhdorfer von Böcklingen, Karl Job. Stengeler von Thengen, Julius Denglinger von Karlsruhe, Julius Wanner von Karlsruhe, Peter Stuch von Weinheim, Karl Duttlinger von Sengenbach.

Landesaufsicht von Lehrlingsarbeiten. Wie bereits gemeldet, hat das Groß. Ministerium des Innern genehmigt, daß die nächstjährige Landes-Ausstellung von Lehrlingsarbeiten anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums des Gewerbe- und Industrie-Vereins in Mannheim abgehalten wird. Die letzte Nummer der Bad. Gewerbezeitung enthält nun eine Bekanntmachung der Groß. Landesgewerkschaft, in welcher die Gewerbevereine benachrichtigt werden, daß die Lehrlingsarbeiten bis zum 1. April 1892 an den Gewerbe- und Industrieverein Mannheim einzuliefern sind. Für die Anfertigung der Arbeiten bleiben die bisherigen Aufträge maßgebend. Der genannte Verein wird es als eine Ehrensache betrachten, dahin zu wirken, daß die hiesigen Gewerbevereine bei dieser Ausstellung in entsprechender Anzahl mit guten Arbeiten vertreten sind. Die Einladungen zur Anmeldung werden demnächst erfolgen.

Die Steuerkraft Mannheims. Stand der Steuerkapitalien für 1891: Abgerundete Summe des Grund- und Häusersteuerkapitals 101,692,840 M., Gewerbesteuer: Steuerkapital 136,486,500 M., Einkommensteuer: Steueranschlag 86,263,195 M., Zugang für 1891: Abgerundete Summe des Grund- und Häusersteuerkapitals 5,694,740 M., Gewerbesteuer: Steuerkapital 3,486,800 M., Einkommensteuer: Steueranschlag 1,121,350 M. Stand der Steuerkapitalien für 1892: Abgerundete Summe des Grund- und Häusersteuerkapitals 107,387,580 M., Gewerbesteuer: Steuerkapital 139,972,300 M., Einkommensteuer: Steueranschlag 97,384,475 M., Kapitalrentensteuer: Kapitalrentensteuerkapitalien für 1890: Abge- 145,617,440 M., Zugang 3,678,890 M., Kapitalrentensteuerkapitalien für 1892: 149,106,300 M.

Feuilleton.

- Das vergangene Dorf - so schreibt der „Tgl. Abch.“ ein Leser - sei die folgende Geschichte betitelt. Die sich nunmehr vor vier Jahren, als die noch immer nicht entkaltete Kriegsheerde besonders schwer auf Europa lastete, in Niederdeutschland zutrug. Es war also zu jener Zeit, da die Heutungen fast sammt und sonders in die Kriegskompote bliesen und Männer mit einflussreicher Stellung und Fühlung nach oben, sowie Männer ohne solche mit sinkler gerichteten Sinnen umhergingen und taten, als wüßten sie ganz genau, wann es losginge - wenn sie es nur jagen dürften! Selbst auf dem Lande wüßte die Kriegsgefahr das tägliche Biergespräch. Da geschah es eines Tages, daß der Pastor R. zu R. sich genötigt sah, eine über den Sonntag hinaus wärende Reise zu unternehmen, und daß er deshalb die Leier des Hauptorgels sowohl als des Filials beauftragte, am Sonntag eine Predigt vorzulesen. Er packte sorglich einen Band von Gerolds Predigten ein und sandte ihn an den Lehrer des Filialorgels mit dem Auftrage daraus die „betreffende“ Predigt zu entnehmen; natürlich meinte er die Predigt über das betreffende Sonntagsevangelium. Der Lehrer aber hielt ein Belegexemplar aus dem Buche hervor und denkt bei sich: „Aha! das hat der Pastor hervorgehoben und denkt bei sich: „Aha! das hat der Pastor hervorgehoben und denkt bei sich: „Aha! das hat der Pastor hervorgehoben und denkt bei sich: ...“

Berliner Briefmarken-Börse. Die am 10. November abgelaufene Briefmarken-Börse erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs, besonders seitens der Mitglieder sämtlicher Berliner Vereine und der hervorragendsten Sammler aus den Vororten Charlottenburg, Steglitz, Westend u. s. w. Auch diesmal waren gute Stücke aus erster Hand am Markt, wie Vergoort-Marken auf Brief in verschiedenen Werthen aus Scripturen, von zweifelloser Echtheit; da diese Marken zu den letzten deutschen Sachen gehören, wurden sie zu recht guten Preisen sofort aus dem Markt genommen. Außerdem wurden Braunschweiger, Hannoveraner und Oldenburger Marken und Ganzsachen in vorzüglichen Exemplaren vorgelegt. Da diese jedoch zum größten Teil in Sammlerhänden bereits befinden und auch bei den Händlern preiswert vorkäuflich sind, so hielten sich die Preise nicht auf der verlangten Höhe und nur ein geringer Umsatz wurde erzielt. Auch größere Posten Preußen-Couverts, zum Teil mit verletztem Klappenstempel, und Oligon-Ausschnitte fanden trotz billigen Preises keine Käufer, da die Sammlerwelt augenblicklich mehr für Ganzsachen als Ausschnitte Interesse zeigt oder nur für Ausschnitte in tadelloser Erhaltung und Umrandung Preise anlegt. Von überseeischen Staaten, indischen Einzelstaaten, von den Hollands-Indien, British Honduras waren Marken in größeren Posten zur Stelle; jedoch sind diese Sachen in ungebrauchtem Zustande mit Vorsicht aufzunehmen, da die Postkraft vielfach eine zweifelhafte ist und auch wertvolle Stücke mitunter sogenannte Gefälschtheits- oder nicht postalische Währungen zeigen. Ueberseeische Ganzsachen, Ägypter-Couverts, Dawa-Karten fanden schnell Käufer und gingen auch durch Einzelverkauf rasch in Sammlerhand über. Besonders bevorzugt und gesucht blieben gebrauchte transoceanische Postkarten. Auch in Wollenswaare außer Deutschland und Oesterreich sind Angebote per 100,000 erwünscht, da Bestellungen vom Ausland vorliegen. Alben über 3000 Stück fehlten diesmal gänzlich. Nächste Börse am 28. November.

Ueber das Jahr 1892 hat der bekannte Wetterprophet wenig Freiliches vorauszusagen. Im nächsten Jahre werden die kritischen Tage am härtesten auftreten und die Niederschläge sich vermehren. Es ist wenig Aussicht auf einen trockenen Sommer vorhanden, vielmehr muß man sich auf viel Regen gefaßt machen, was die Bewohner der Sommerküsten mit zeitlichen Empfindungen aufnehmen werden. Ueberhaupt nähert wir uns einer Periode der vermehrten Niederschläge. Die härtesten kritischen Tage des nächsten Jahres werden auf den 28. März und 26. April fallen, weil an diesen Tagen mehrere Faktoren in höchster Potenz aufeinander treffen. Im nächsten Jahre wird die Höhe des Mondes zur Erde stärker sein und daher die erhöhte Stärke der kritischen Tage im Jahre 1892. Die vermehrten Niederschläge im Jahre 1892 dürften ganz besonders dem Weinbau abträglich sein, so daß wieder keine gute Weinerte zu erwarten steht. Was die Sinfiluth und Ebbe betrifft, so glaubt Prof. Herr Fals, daß solche alle 10,400 Jahre eintreten, wo alle Flußfaktoren zusammenwirken. Da die letzte Sinfiluth im Jahre 4000 v. Chr. war, so kann die nächste im Jahre 6100 n. Chr. ihre Wirkung äußern. Man darf das nicht so verstehen, daß jährlich das „Amei“ hereinbricht: Die nächste Sinfiluth wird schon tausend Jahre früher durch die verschiedensten Erscheinungen sich ankündigen. An einen vollständigen Untergang aller Kultur darf nicht gedacht werden. Bei der Sinfiluth des Jahres 4000 wurde so viel Kultur erhalten, damit die dem Verberben entnommenen Menschen daran anknüpfen konnten. Auch die nächste Sinfiluth wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß Europa nicht gänzlich verlassen wird und daß Menschen und Kulturen dort erhalten bleiben, wo auf die Berge die Wasserfluten nicht dringen können. Das wird wahrscheinlich im Osten der Fall sein, und wie schon einmal, wird die Kultur den Weg von Osten nach Westen anzutreten haben. Von den Bergen herab wird wieder die Kultur in die Niederungen getragen. Eine allgemeine Erärterung ist ausgeschlossen, es wiederholt sich Alles.

Deutsches Eisen. Es wird uns geschrieben: Das weit und breit bekannte, von Herrn Ab. v. Loussain errichtete Stahlbad in Weinheim an der Bergstraße und seit zwei Jahren „Blauer Kneipp'sche Wasserkur-Deinstalt“, wurde bei der am 12. November d. J. stattgehabten Versteigerung, durch die Vermögensverwalter J. Keiserl in Mannheim für Rechnung des Herrn Frz. Joh. Heisel, Kaufmann in Berlin, sommt dem dazu gehörenden Inventar erworben. Die großartigen Erfolge, welche seit zwei Jahren in der Heilung verschiedenster Krankheiten erzielt wurden, sowie die sehr starke Frequenz der Anstalt, in welcher vollkommene Sommer nur ein Drittel der angemeldeten Kurgäste Aufnahme finden konnten, geben dem nunmehrigen Eigentümer Veranlassung entsprechende Erweiterungsarbeiten, sowie Verbesserungen alsbald vornehmen zu lassen, damit den weitgehenden Anforderungen entsprechen werden könne. Auch für den Winter bleibt die Kuranstalt offen, und ist auch bei dieser Jahreszeit nach dem bekannten Ausspruch des Herrn Blauer Kneipp, daß: „je kälter das Wasser, je größer die Wirkung.“ eine Kur sehr zu empfehlen. Für die Kuranstalt bleibt sowohl der seitiger Habarzt Herr Dr. Küdershausen als auch der anerkannt tüchtige Sanitätsverwalter und Bäcker Herr Tischbecker erhalten.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das zur Arc verwendete Wasser der sämmtlich bekanntesten Stahlwerke entnommen wird, welches von ärztlichen Autoritäten ganz besonders für Nerven-krank, Blutharne u. s. w. sehr empfohlen ist.

Der Vater der evang. Arbeiter-Vereine. Die Weber, Starke in München-Grubach, hielt, wie schon kurz erwähnt, vorgestern Abend in dem Vereinslokale des hiesigen evang. Arbeitervereins einen trefflichen Vortrag über die Stellung der evang. Arbeitervereine zur sozialen Frage. Er stellte zunächst fest, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle habe das traurige Wort gesprochen: „Die verfluchte Genußgier müsse aufgegeben werden.“ Redner betont dagegen, daß es eine soziale Frage zu allen Zeiten gegeben, und daß der Wunsch nach Besserstellung der Arbeiter in unserer Zeit nicht unberechtigt gewesen sei. Die sozialdemokratische Bewegung stelle aber den Versuch dar, das Leben ohne Gott in reinem materiellem Genuß zu gestalten. Vassalle

Ausübung ihres unanständigen Wetters zu Werke gehen, beweist ein Diebstahl, welcher auf dem nahen Waldhof ausgeführt wurde. Derselbe ist in der Nacht vom vergangenen Samstag...

Mörbverletzung. In einer Wirthschaft über dem Radar geriet ein Zimmermann mit einem Kollegen in Streit, in dessen Verlauf er ein gefülltes Bierglas ergriff...

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 18. Nov. Der jüngste Quittwibel, welcher eine sekundäre Depression über der südlichen Ostsee herbeigerufen hat...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. November Morgens 7 Uhr.

Table with columns: Temperatur in Celsius, Windrichtung, Windstärke, Höhe und weitere Temperatur vor abg. Zeit, Barometer. Values: 14.0, 2.2, 6.8, 775.6, 11.8, 5.7

7) 0 Windstärk: 1: schwach; 2: mittel; 3: stark; 4: Sturm; 5: Orkan. Siedbau. Nachrichtenblatt. Mannheim. Beobachtungen vom 16. auf 17. November.

Table with columns: Beobachtungzeit, Stunden, Temperatur in Celsius (Weg, Min, Temp), Windstärke bei Regen, Windstärke bei Sonnenschein. Values for 16 and 17 Nov.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. Nov. Ein Kind, welches heute früh am Karlsbad aus dem Bahnhof ausgefahren wurde, entpurrte seinen Führern, kürzte sich in den Radar und schwamm den Bahndamm hinab...

St. Algen, 14. Nov. Gestern Morgen verunglückte der ledige Arbeiter Georg Müller von Sandhausen dadurch, daß er, als er auf dem nach Heidelberg fahrenden Zug...

Brombach, 16. Nov. In der hiesigen kath. Kirche wurde dieser Tage der Opfertod erbrochen und seines Inhalts beraubt. Derselbe dürfte wohl ein ziemlich reichlicher gewesen sein, da der Opfertod schon seit 5 Jahren nicht mehr geöffnet wurde.

Wiesloch, 14. Nov. Nach einem heute hier umhergehenden Gerücht wurde gestern Nacht der Biertracht der Brauerei Schwarz in Sperre überfallen, ermordet und seiner Brauerei beraubt.

Bretten, 16. Nov. Der im hiesigen Amtsgefängnisse wegen dem bei Herrn Aktuar J. Hell hier begangenen Diebstahls Inhaftirte ist bei der Vorführung zum Verhör entwichen und konnte bis jetzt nicht wieder eingebracht werden.

Hausen, 16. Nov. Auf Veranlassung des hiesigen Evangelisch-Katholischen Männervereins hielt der Schriftführer des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, Herr Dr. Harnes Erbacher aus Berlin, hier selbst vor einer sehr zahlreichen Versammlung einen längeren Vortrag...

Baden, 16. Nov. Die Erklärungen des zweiten Einlasses für den nächsten Jubiläumspreis von Baden sind in der hiesigen Zahl von 33 erfolgt, darunter 21 deutsche und 11 französische Werke...

Wortheim, 14. Nov. Es ereignet hier nicht wenig Aufsehen, daß innerhalb acht Tagen zwei Verhaftungen wegen widerrechtlicher Verbrechen vorgenommen wurden.

Schopfheim, 16. Nov. Der nationalliberale Verein hielt gestern in Gerbach eine Versammlung ab. Herr Bürgermeister Blum von Gerbach begrüßte die zahlreich erschienenen...

Meine Mittheilungen. In Ugensfeld bei Schönau wollte der Fuhrmann Rosper von dort in Begleitung seiner Frau eine Ladung Kraut mit seinem Fuhrwerke von Staufen nach Hause verbringen...

Wälsch-Heimliche Nachrichten.

Ludwigsbafen, 16. Nov. Ein betäubender Vorfall ereignete sich am Sonntag auf dem nördlichen Stadttheil. Ein Spornleimer schickte seinen Besatz in die Straße eines befreundeten Schlossermeisters...

Heidelberg, 16. Nov. Gestern wurde dorthier mit dem Tabakverkauf begonnen und wurden durchschnittlich 15-18 M bezahlt. Käufer sind Bodenheimer u. Mayer (400 Gtr.) und Wagner u. Co. (200 Gtr.) Mannheim.

Wickenheim, 16. Nov. Die hiesigen Bewohner haben sich seit heute eines rapiden Pestcholeraepidemiens unter den Weibern zu erfreuen. Der Preis eines Hundes Schweinefleisch ist von 70 Big. auf 56 herabgegangen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 15. Nov. Die Wittve E. befahte seit einiger Zeit religiöse Versammlungen und war namentlich eine eifrige Anhängerin der neuen Baptistenkirche Bethel. Sie vernachlässigte ihre Hauslichkeit...

Liebethal (Reg.-Bez. Biegenh.), 14. Nov. Ein erschreckender Raubmord hat wiederum in Krummels stattgefunden. Der 40jährige Häusler Karl Herrmann, welcher sein Haus ganz allein bewohnte, wurde von den Nachbarn in der Stube auf der Diele sitzend, erschlagen vorgefunden...

Damburg, 15. Nov. Nachdem die Bürgerchaft den Antrag angenommen hat, daß in den hiesigen Kremlatorien auch die Leichen auswärts Verstorbenen verbrannt werden dürfen, beruht sie gestern die einzelnen Paragrafen...

Stade, 14. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Fabrikarbeiter Hagemann aus Damburg wegen Ermordung der Frau Gerike dafelbst, sowie wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen in Verbindung mit Körperverletzung zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus.

Brüssel, 14. Nov. Der hiesige Wechselstubenbesitzer de Rome ist mit hinterlegten Geldern im Betrage von 400000 Francs flüchtig geworden. In den Kasfen des Flüchtigen wurde nicht ein Centime vorgefunden. Die Polizei hat gegen den Betrüger einen Steckbrief erlassen.

Brüssel, 16. Nov. (Telegr.) Bergangen Nacht kam es zwischen etwa 30 Unteroffizieren, Soldaten der Garnison und Polizeibeamten zu einem Streit, wobei die Soldaten die Säbel zogen und die Polizeimannschaften bedrohten. Letztere verhafteten sechs Soldaten.

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Wien, 17. Nov. ...

Pflicht und Liebe. Roman von E. Wild. Next page continues the story with chapters and paragraphs.

Die Kameraden suchten die Verhafteten zu befreien. Bei dem...

London, 16. Nov. (Telegr.) Die Krankheit des Prinzen...

Belgrad, 15. Nov. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz theilt uns mit...

In dem am nächsten Montag stattfindenden Singsong...

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 16. Nov. Das „Deutsche Kolonialblatt“ enthält einen Bericht...

Berlin, 17. Nov. (Priv.-Telegr.) Dem Reichstag ging der Nachtragsetat...

Wien, 16. Nov. In der Debatte welche dem Exposé des Grafen...

Ein optimistisches Wort genügt, um die Forderungen...

Wintertur, 16. Nov. Laut der „Zürcher Bg.“ spekulierte die Creditbank...

Paris, 13. Nov. Der russische Minister v. Giers wird Donnerstag in Paris erwartet...

Paris, 16. Nov. Deputiertenkammer. In den Verhandlungen wird die Frage der Wählbarkeit...

Leus, 16. Nov. Von 24,200 Grubenarbeitern im Departement Pas de Calais...

New-York, 16. Nov. Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos-Ayres...

Rannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effectenbörse vom 16. November. An der heutigen Börse...

Leusblatt der Rannheimer Börse vom 16. Nov.

Table with columns: Actien, Wechsel, etc. listing various financial instruments and their values.

Rannheimer Effectenbörse vom 16. November. Die Wiener Börse hatte sich am Samstag...

aus Anlaß der jenseitigen Krisis abwartet, ist ein schärfer Eindruck...

Rannheimer Effectenbörse vom 16. Nov. Abends 4 1/2 Uhr. Decker Credit 229 1/2...

Rannheimer Effectenbörse vom 16. Nov. Abends 4 1/2 Uhr. Decker Credit 229 1/2...

Table with columns: Weizen, Roggen, etc. listing grain prices and exchange rates.

Weizen und Roggen fest. Preise unverändert. Hafer fest.

Manheimer Productenbörse vom 16. Nov. Weizen per November 24.45...

Amerik. Productenmarkt. Schlusscourse vom 16. Nov.

Table with columns: Weizen, Mais, etc. listing American product prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Manheimer Hafenverkehr vom 16. November.

Table with columns: Schiff, Name, etc. listing ship arrivals and departures.

Manheimer Effectenbörse vom 16. November. An der heutigen Börse...

Wetter- und Nachrichten.

Wien, 16. Nov. 3.08 m - 0.00. Wien, 16. Nov. 1.22 m + 0.00...

Wald-Verluste.

Waldverluste. Russ. Imperials 16.80-17.00...

wenn ein großer Phyhiologe in Bezug auf ein beliebtes Genussmittel...

Amliche Anzeigen

Konkursverfahren. Nr. 54168. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des...

Konkursverfahren. Nr. 58907. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des...

Hausentwässerung. Für die bei dem Hausentwässerungsbüreau zur Verwendung kommenden...

Sehantmachung. Die Wiedererrichtung einer Winterstation im Landesbad zu Baden betr.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 19. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 1, 2...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 18. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 8, 2...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 18. November 1891. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T 5, 5...

Neckarau. Fahren-Versteigerung. Mittwoch, 18. Novbr. d. J. Nachmittags 11 Uhr verfahren wir im Forsthaus...

Sehantmachung. No. 10,002. Das Recht der Eigenthümung im hiesigen Hofhofen für den Winter 1891/92...

Schiffbauhohllieferung. Die Großh. Rheinbau-Anspektion Mannheim vergibt die Lieferung von eigenen, fertigen...

Fahrniß-Versteigerung. Aus dem Nachlaß des in No. 12 No. 7a der Erbteilung wegen gegen baare Zahlung veräußert...

Holländer Schellfische Cablian, Seezungen, Mustern. Jac. Schick

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 19. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 1, 2...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 18. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 8, 2...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 18. November 1891. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T 5, 5...

Stadt. Banwerk Mannheim. Bekanntmachung des Baueigenen vom 8. Novbr. 1891 bis 15. Novbr. 1891...

Versteigerungsanzeige. Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr verlißere ich wegen Wegzug in...

Zuderfabrik Frankenthal. Fabrik Friedensau. Wir bringen den Herren Landwirthen...

Holländer Schellfische Cablian, Seezungen, Mustern. Jac. Schick

Düfee-Muscheln. Nr. 100 St. 1.50. Rezept gratis...

Ph. Gund, D 2, 9. Planfen. Kunst- u. Seefische...

Bachschollen 30 Pfg. Frische Schellfische...

Holl. Bratbuckinge. Schönsten Elb-Caviar. Hochfeinen, prachtvollen Astrachan-Caviar.

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. Frische 22408

Fette Gänse zertheiltes Gänse-Fließ Gänsefett...

Friedrich Weber, Kleidermacher. Dientliche Verlebung. Meiner werthen Kundenchaft zur...

Hypothek Mk. 5000 auf doppelte Vericherung...

Landw. Bezirksverein Mannheim. Donnerstag, 19. November. Abends 8 Uhr findet im Badner Hof ein...

Philharmonischer Verein. Dienstag, den 17. dts., präcis 9 Uhr 22384

Casino. Mittwoch, 18. Nov., Abds. 8 Uhr Probe für Capran u. M.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.

Gejängerverein Frohjuu. Samstag, 21. November 1891. Abends 9 Uhr

Gejängerverein Frohjuu. Sonntag, 22. November 1891. Nachmittags 3 Uhr

Ordentliche General-Verammlung. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht...

Gabelsberger Stenographen-Verein. Unser Vereinslokal befindet sich...

„Olymp“.

„Olymp“.

Zitherkranz.

Hypothekendarlehen.

C 1, 9. Große Schirm-Versteigerung.

Herren- und Damen-Regenschirme, sowie En-tous-cas

Mannheimer Liedertafel. Samstag, 21. November, Abends 7 Uhr

CASINO. Samstag, den 21. November 1891, Abends 8 Uhr

Kaufmännischer Verein. Donnerstag, den 19. November, Abends 8 Uhr

Herren-Abend. unter Mitwirkung des Herrn Profibrigadanten u. Antiprimiten...

Der große Andrang noch einige Tage und zwar bis Sonntag, den 22. d. Mts. hier zu bleiben, umsonst, da eine große Sendung eingetroffen...

Nachhülle-Unterricht in allen Gymnasial- und Realschulclassen...

Büreau und Geschäftsbüro befinden sich von nun an Friedrichsfelderstrasse 28a...

Modes. Damen- und Kinderhüte werden geschmackvoll und billig garnirt...

la. Steinkohlenbrikett's Heiner. Propfe.

Vorteilhafte Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen.

Um mein großes Waarenlager zu verringern und einen rascheren Wechsel in den Beständen zu erzielen, gewähre ich bis Weihnachten bei Baareinkäufen auf die in meinem Kataloge verzeichneten billigen Preise folgende Rabattsätze auf:

Farbige Kleiderstoffe 15%. Schwarze Kleiderstoffe, Seiden- u. Ballstoffe, Sammete, Peluches, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portièren, Reise-, Tisch-, Bett- und Piquèdedecken 10%. Ferner werden, um mit den älteren Beständen von Kleiderstoffen, Teppichen, Möbelstoffen etc. etc. vollständig zu räumen, solche zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. A. Ciolina, Kaufhaus.

Großer Mayerhof. Heute Dienstag u. morgen Mittwoch Humoristische Soirée den Concert-Gesellschaft Walter. 22393 4 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr.

Zum Walfisch. Morgen Mittwoch Vormittags: Weißfleisch mit Sauerkraut. Abends: 22373 Würstsuppe und handgemachte Würste.

Ziehung: 24.-26. November 1891, 18.-23. Januar 1892. Antislaverei-Geld-Lotterie. Gewinne: R. 600,000, 300,000, 150,000, 125,000, 100,000, 75,000 u. s. w. Original-Voll-Loose, für beide Ziehungen gültig. Nr. 42.-, 21.-, 4.20 sind zu haben bei Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Spitzenecharpes, Spitzentücher, neue Schleier empfiehlt J. J. Quilling, D 1, 2.

Bénédictine LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France). Vertrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd. Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.

Ruhr Fettschrot Ia. höchste Qualität direkt aus dem Schiff, gefächte Ruhr- und Anthracitkohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28. Telephon No. 438.

Fuchen-Abfallholz gute und angenehme Zimmerheizung, sehr trocken und in kleine Stücker fertig zum Heizen zerhackt & RL 1.20 per Ctr. frei vor's Haus, ferner Tanneholz, Kienzweigen und in Bündeln, sowie hohle Fenchel, Kistholzer, Anthracitkohlen und Bricks B. empfiehlt billigst 15169 Friedrich Grohe, K 2, 12 Kohlen- u. Holz-Handlung Telephon 436.

Restauration Frank (Zum Salve Hammel) Q 4, 21. Dienstag Abend u. Mittwoch früh. Weißfleisch mit Sauerkraut, Ritzsch, Würstsuppe u. handgem. Würste, wozu höfl. einladet 22366 Ferd. Frank.

Reife Bugfin und Ramngarne, unterer Lager zu Dofen, Anlagen und Paletots gerignet, bedeutend unter Fabrikspreis M 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Patente werden besorgt und verwertet 16396 J. Kippenhan, K 3, 4.

Möbeltransport aller Art auch mit Handwagen besorgt prompt und billig bei Möbeltransportgeschäft F. Holzer, H 4, 5, Mannheim.

Billig! Billig! Lohkäse en gros und en detail. 16797 S 2 No. 2. Billig! Billig! Zimmermann, Kleidermacherin, 16722 U 4, 13, 2. Stod.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10611 N. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, überreichender Schwelms etc. durch den Högl. Gebrauch von: 21991 Hergmann's Carbol-Theoerschwefel-Seife Vorr. & Stück 50 Pfg. bei: Apoth. S. Lomnitz, Schwann-Apothek.

Frische Hammelfleuten, frische Hammelfleuten (wie Rehringer gebackt) & Wd. franco Nachnahme RL 5.- bis RL 6 21053 W. Forstberg, Emden.

Ankauf In Mannheim oder Umgegend ein an oder in nächster Nähe von Wasser und Bahn gelegenes großes Grundstück zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit genauer Angabe von Lage, Größe und Preis unter H. 1861 an Rudolf Woffe in Mannheim erbeten.

Zu kaufen gesucht: kleines Haus, oder Haus mit getheilten Etagen u. großer Anzahlung, event. ganze Kaufsumme. Off. u. M. R. Nr. 20769 an die Expedition ds. Bl. Unterhändler verboten. 21967 Ein geb. Högl. 21967

Stiege zu kaufen gesucht. R 1, 14, 2. Stod. Mies Jinn kauft Mannheimer Glasmaserei, H 7, 24, 20216 Amerikaner Ofen zu kaufen stf. C 4, 4, 21359

Verkauf Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes Tafellavier wird sofort zu kaufen gesucht. 22369 Offerten zu richten an Hauptlehrer Hutt in Bendenheim.

Verkauf Ein fast neuer Badesofen zu verkaufen. 21659 Röh. des Kouts Franz, O 2, 2.

Sadeneinrichtung, fast noch neu, nebst Zubehör billig zu verkaufen im Bureau Waberhuber, Q 3, 2. Gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. 21886 H 10, 5, 2. Stod.

1 noch neue Kommode, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Leuchtlampe, 1 Wärmehofen mit Rohr und Stein, 1 Wärmehofen, 1 neuer Kinderwagen wegen Wegzug billig zu verkaufen. 21561 G 7, 17, 4. St. Eine schöne Garnitur, 1 Gouffeur, 2 Hauteuil, 4 Halbhauteuil, 1 gebrauchte Garnitur, 1 Gouffeur, 6 Stühle billig abzugeben. 20493 S 2, 4.

1 Giffonier, Tisch, 6 Stühle, Spiegel, 3 Bettladen mit Matrassen billig zu verk. 20723 Ph. Schifferdecker, S 4, 18.

Für eine feinere Bibliothek passend! 5 Bände Casati, Stanch und Eutin Pascha prächtig abzugeben. Näheres in der Exped. 22351

Für Kellner! Ein Grad mit Dose ist zu verkaufen. 12601 Näheres im Verlag.

1 Cello zu verkaufen. Preis Mark 40. 22330 T 5, 6, 1 Stiege hoch erhalt.

Eine sehr gr. Wasserstein, alte Thüren u. Fenster zu verkaufen. N 3, 4. 22349

Guterhaltener Oerd zu verkaufen. H 5, 18. 22351

Herd, gut erhalten zu verkaufen. 22357 H 7, 9, 2. Stod.

Ein Metzgerwagen, 2 Fächer, 2 Stöckchen, neue und gebrauchte, Hebelbänke zu verkaufen. H 3, 13. 21861

1 Paar braune Wagenpferde eins und zweispännig gefahren, wegen Aufgabe des Fuhrwerks vereinständig zu verkaufen. 20878 Näheres Tatterfall, Mannheim.

Zu verkaufen. Ein deutscher Hühnerhund, fem, zwei Jahre alt, gelbbraun mit weißen Extremitäten, Prachtexemplar. Näheres zu erfragen 22318 D 7, 16, part.

Ein fingerstarker, sprechender, staunwürdiger Amazonen-Papagei billig zu verkaufen. 21534 F 5, 14.

Zwei harter Kanarienvogel, feine Sänger mit Käfig zu verkaufen. J 5, 6, 3. Stod. 22365

Ein wachsender Hühnerhund, Prachtexemplar mit schönen Zeichnungen, baulicher Veränderung wegen unter Garantie zu verkaufen. Näheres im Verlag. 22354

Stellen finden Jüngerer Maschinenmeister für Tigeldruckmaschine sofort gesucht. 22383 Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Mehrere Schriftsetzer und Maschinenmeister (Nicht-Verbandsmitglieder) finden in Stuttgart dauernde Stellung. Anfangs-Gehalt per Woche M. 27.- 10tägige Arbeitszeit-Neisegeld wird vergütet. Eintritt sofort. Offerten wolle man unter G. 4797 an Rudolf Mosse in Stuttgart richten. 22112

Seber u. Buchdruck-Maschinenmeister auch Stereotypenre Nachverb. Mitgl. nach Stuttgart gesucht. Eintritt sofort oder etwas später. Dauernde Kondition zugesichert. Offerten womöglich mit Zeugnissen an Lokal-Ausschuss d. Stuttg. Buchdruck. Vereins 77 Rothebühlstraße, Stuttgart.

Ausscher, Portier. Bureauverwalter, Einkassier, Magazinier, Baker, Hauswart, etc. placirt gut und schnell das Deutsche Universal-Bureau Merkur, Mannheim Nr. 11, K 9, 15, Ringstraße.

Zur Gründung eines technisch-chemischen Laboratoriums in Kapitalist gesucht. 22072 Offer u. sind unter No. 22073 in der Expedition niederzulegen.

Ein tüchtiger, charakteristischer Maschinen-Reisender findet angenehme Stellung, falls die in der Branche bekannt, erhalten den Vorrang. 22210 G. Eisenhuth, F 2, 18.

Ein junger, kräftiger Hausburche gesucht; gute Zeugnisse erforderlich. 22178 T 1, 6. Bureau.

Rehrer Köchinnen, Hausmädchen, Zimmer- u. Kinderfräuleins sucht sofort 22388 W. Girsch Nachfolger, E 3, 2, Mannheim, E 3, 2. Wir suchen ein geliebtes Fräulein als

Gesellschafterin zu einzelner Dame. W. Girsch Nachfolger, E 3, 2, Mannheim, E 3, 2.

Zum Wohle der dienenden Klasse Stellenvermittlung N 4, 21. Eine gewandte Ladnerin für ein feines Kurzgeschäft sofort gesucht. 22398

Modes. Confection. Directricen, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen, werden gesucht für sofort und später. 19881 G Fischer-Jung, Stellenverm. f. d. Bekleidungsindustrie, Frankfurt a. M.

Privatköchin sofort gesucht. 22229 N 4, 21. Ein junges braves schlichtes Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 22387

Zum Wohle der dienenden Klasse Stellen-Vermittlung N 4, 21. Eine tüchtige Restaurationsköchin sowie eine erfahrene Hauswälderin suchen sofort Stellen.

Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten gesucht. 18679 Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 22350 K 4, 2, Partier.

Stellen suchen Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gebieter Militär, sucht als Portier, Einkassier, Bureauverwalter oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Ein verheirateter Mann, gebieter Militär, 12 Jahre an der Bahn tätig gewesen, gut empfohlen, sucht Stelle, gleichwohl welcher Art. 22011 Näheres im Verlag.

Tüchtiger Tapezierer wünscht Beschäftigung auch zur Aushilfe. 21859 K 3, 10a, 5. St.

Jüngerer Mann sucht anständigen Nebenverdienst. Offerten erbeten unter L. 20608 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, gebieter Militär, sucht Stelle als Herrschaftsdienner, Bureauverwalter oder sonstige Beschäftigung. 22358 Zu erfragen ZB 1, 3 Redarg.

Ein verheirateter Mann, welcher selbstständig in Transmissions-Kaufmann, sowie auch in Klempnerarbeiten erfahren ist, sucht dauernde Stellung in einer g r o ß e n Fabrik zu Mannheim oder außerhalb. 22191 Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine jg. Frau mit guten Empfehlungen sucht Monatsdienst. B 6, 13. 22199

Ein Mädchen, das im Kleidermachen, Weiden und Knöpfen bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 21674 F 4, 12, 1/2, Borchert, 4. Stod.

Köchinnen, Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kinderfräuleins suchen und finden gute Stellen. 21864 F. Vetter, S 3, 11, part.

1 Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 21903 Näh. B 4, 14, 2. Stod.

Eine geübte Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 21858 J 2, 6, partier.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Weiden, Knöpfen und Kleidermachen. 22267 Näheres U 5, 9.

Junge Wittve sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen. 21892 Näh. L 17, 1b, 3. St. hoch.

Frau sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen. 22028 Näheres im Verlag.

Zum Nähen und Stopfen wird stets angenommen. 22175 F 4, 12, 1/2, 4. St. Borch.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. 22316 J 6, 7, 2. St.

Wichtige Restaurations-... Schönlich, Keilnerin und Hausmädchen...

Gesunde Schenkamme such... für eine Stelle. 22356

Fahrlinggesuche... Ein ordentlicher Junge kann... die Bäckeri und Conditorei...

Lehrerlehrling... N 5. 17.

Miethgesuche... Gesucht von einem älterem... gebildeten Mann bei einer acht-

lagerplatz oder Magazin... mit Gleisanschluss wird zu... mieten gesucht. Offerten mit...

Magazine... Ein Herr, welcher viel an... Weile, wünscht ein feines Zim-

Magazine... Offert. Offert. mit Preisangabe... unter J. B. Nr. 22345 an...

Magazine... H 7, 21

Magazine... Magazin nebst Comptoir für... jede Branche geeignet, zu ver-

M 2, 13... 1 geräum. Vert.-... Kiste, auch als...

S 3, 15... 1 hell. gr. Raum... für Werkstätte od.

U 4, 9... große Werkstätte mit... Wohnung, zu verm.

U 6, 27... großer Saal zu... Werkstätte od. Lager-

Fabrikräume mit beliebigem... Dampfanschluss, auch mit...

Schler... schöner, großer zu ver-... mieten. G 7, 16 1/2.

Magazin... In der Nähe des Frucht-... marktes ein großes...

Magazin... für Tabak sehr geeignet, zu... vermieten.

Läden... 1 Laden auch zu... Bureau geeignet.

C 4, 9... Comptoir zu... verm.

E 3, 14... Platten, Laden... mit Grottesol zu...

N 3, 7/8... großer Laden mit... anstehend 2 gr.

P 4, 9... Laden mit Wohn-... auch zu Bureau ge-

Q 2, 11... 1 kleiner Laden... mit Wohnung zu...

R 3, 15... Laden mit Wohn-... nung zu verm.

U 1, 3... Breitenstr. zwei große... sch. Zim. zu Bureau...

Bäckerel... an einen tüchtigen... bemittelten Bäder zu verm.

Comptoir... und größeren... Keller zusammen oder einzeln...

Laden... mit anstehendem Zim... sofort zu verm.

Comptoir... C 4, 12, Neug... hauspl. 1 v. 2003

Prinz Max, H 3, 3... ist das Nebenzimmer zu ver-... geben

Zu vermieten... In der schönsten Lage der... Stadt ist ein Privathaus mit...

Freisene-Gesellschaft... In einer lebhaften Kreisstadt... hat Württemberg die ersten...

Zu vermieten... A 2, 2... vaterre, Wohnung...

B 2, 7... 2 vaterre, Wohnung... zu verm.

B 4, 14... 3 Zim. u. Küche... per 1. Dez. zu verm.

B 6, 17... 3 Zim., Küche... Wächstimmer u. Zubehör...

H 10, 1... 2 Zim. u. Küche... soj. beschd. zu verm.

H 10, 5... 2. Stod. 3 Zim... u. Küche mit...

J 3, 5... 1 kleine Wohnung... zu verm.

J 3, 24... 2 St. 11. H. Zim... mit Küche u. Keller...

J 5, 13... 3 Zim. u. Küche... zu verm.

J 7, 9... 1 ob. 2 Zim. m. Küche... bis 15. d. M. zu verm.

K 2, 17... 1. Wohn. zu verm... Röh. Bad.

K 2, 19... Neubau, 2 Läden... mit Wohn. u. 2...

K 9, 13... Ringstr. 3. Stod... bestehend aus 5 Zim.

L 2, 6... 3. Stod. 2 Zim... Küche u. Zubehör...

L 15, 13... 2 Zim. u. Küche... soj. zu verm.

N 3, 4... part. kleine, abgeth... Wohnung, auch für...

N 3, 17... 1 gr. Zim., Küche... Zell. u. v. R. zu verm.

N 5, 11... 2 Zimm. u. Küche... zu verm.

N 8, 5 u. 6... Elegante Wohn-... nungen in der...

O 4, 11... 1 Zim., Küche... u. Zubehör an...

P 2 No. 10... 15 der zweite... Stod. bestehend...

P 3, 8... 2 Zim. u. Küche... an r. Seite zu verm.

P 4, 16... 3. St. 10. Wohn-... soj. zu verm.

P 6, 5... 2 Zim. u. Küche... zu verm.

R 3, 15... 3 oder 4 Zim... u. Küche zu verm.

R 6, 18... 2. Stod. 2 Zim... u. Küche mit...

R 6, 18... 2. Stod. 2 Zim... u. Küche nebst...

S 1, 13... 4. St., eine schöne... Wohnung, bestehend...

S 2, 10... 2 Zim. in Küche... zu verm.

S 4, 18... Neubau, Wohn-... zu verm.

T 2, 22... 1 anst. febl. Wohn-... nung, 2 B. u. v.

T 3, 9... 2. St., 2 Zim... 2 auf die Straße...

T 5, 1... 3 Zim. u. Küche... sofort oder später zu...

H 7, 14 Ringstraße... 3. Stod. preiswürdig zu verm.

H 7, 21... 1. Stod. preiswürdig zu verm.

H 7, 30... 2 Zim. u. Küche... zu verm.

H 8, 33... 2. Stod., 4 Zim... u. Küche, Raugh...

H 8, 38... 2. Stod., 4 Zim... u. Küche, Raugh...

H 8, 39... 4. Stod., 1 kleine... Wohnung an...

H 10... 1. Stod., 3 Zim... u. Küche zu verm.

H 10, 1... 2 Zim. u. Küche... soj. beschd. zu verm.

H 10, 5... 2. Stod. 3 Zim... u. Küche mit...

J 3, 5... 1 kleine Wohnung... zu verm.

J 3, 24... 2 St. 11. H. Zim... mit Küche u. Keller...

J 5, 13... 3 Zim. u. Küche... zu verm.

J 7, 9... 1 ob. 2 Zim. m. Küche... bis 15. d. M. zu verm.

K 2, 17... 1. Wohn. zu verm... Röh. Bad.

K 2, 19... Neubau, 2 Läden... mit Wohn. u. 2...

K 9, 13... Ringstr. 3. Stod... bestehend aus 5 Zim.

L 2, 6... 3. Stod. 2 Zim... Küche u. Zubehör...

L 15, 13... 2 Zim. u. Küche... soj. zu verm.

N 3, 4... part. kleine, abgeth... Wohnung, auch für...

N 3, 17... 1 gr. Zim., Küche... Zell. u. v. R. zu verm.

N 5, 11... 2 Zimm. u. Küche... zu verm.

N 8, 5 u. 6... Elegante Wohn-... nungen in der...

O 4, 11... 1 Zim., Küche... u. Zubehör an...

P 2 No. 10... 15 der zweite... Stod. bestehend...

P 3, 8... 2 Zim. u. Küche... an r. Seite zu verm.

P 4, 16... 3. St. 10. Wohn-... soj. zu verm.

P 6, 5... 2 Zim. u. Küche... zu verm.

R 3, 15... 3 oder 4 Zim... u. Küche zu verm.

R 6, 18... 2. Stod. 2 Zim... u. Küche mit...

R 6, 18... 2. Stod. 2 Zim... u. Küche nebst...

S 1, 13... 4. St., eine schöne... Wohnung, bestehend...

S 2, 10... 2 Zim. in Küche... zu verm.

S 4, 18... Neubau, Wohn-... zu verm.

T 2, 22... 1 anst. febl. Wohn-... nung, 2 B. u. v.

T 3, 9... 2. St., 2 Zim... 2 auf die Straße...

U 5, 15, Friedrichsring... 4. Stod. best. aus 4 Zimmern.

G 8, 14... 2. St. Vorder-... 1 schön möbl.

H 1, 10... 2. Stod. 1 möbl... Zim. an 2 Herrn...

H 3, 8... 2. Stod. 1 fein... möbl. Zim. sofort...

H 4, 10... ein schön möbl... Part.-Zim. sofort...

H 5, 6... möbl. Part.-Zim... m. Kfl. zu verm.

H 6, 13... 2 Einzelzimmer... gut möbl. Zim.

H 7, 17... 2 Zr., 1 schön... möbl. Zim. (mit...

H 7, 24... 2. St., schön möbl... Zim. f. z. v.

H 9, 4a... part., 1 einz. möbl... Zim. an 1 ob. 2...

H 9, 20... 1 gut möbl... Part.-Zim. soj.

H 10, 8... 3. St., 1. H. ein... möbl. Zim. zu...

K 1, 8... 1 Zr. hoch, 1 schön... Zimmer, auf die Straße...

K 2, 16... 1. St. ein möbl... Part.-Zim. in...

K 3, 6... vaterre, möbl... an 1-2 Herren...

K 3, 11f... 3. St., 1 möbl... Zim. mit...

K 3, 14... schön möbl. Zim... per sofort zu verm.

L 2, 3... 1 Wohn- u. Schlaf-... zimmer für 2 Herren...

L 4, 12... vaterre, 1 möbl... Zim. an 1 anst.

L 11, 29b... 3. Stod. 1 schön... möbl. Wohn- u....

L 15, 8b... 1 gut möbl... Zimmer in den...

L 15, 13... 1. St. möbl. Zim... an 1 oder 2 Herren...

L 18, 15... 2. St., 1 möbl... Zim. soj. zu verm.

M 1, 1... 1 Zr., 3 eleg. möbl... Zim. zusammen od.

M 2, 2... 3. St., 1 febl. möbl... Zim. zu verm.

M 3, 7... 1 schön möbl... Zimmer mit oder ohne...

M 4, 1... 1 einz. möbl. Zim... in v. v. 21868

M 4, 2... 2. St., gute Pension... für 10 Leute, auf...

M 4, 7... 2. St., möbl. Zim... an 1 oder 2 solib.

M 8, 2... 2. Stod. 1 möbl... Zim. an 1 oder 2...

N 3, 17... 1 schön möbl... Zim. zu verm.

N 3, 18... 2. Stod., einfach... möbl. Zim. an 2...

N 6, 6... ein kleines Zim... mit Pension zu verm.

N 6, 6... ein febr. möbl... 2 Balkon-Zimmer...

P 2, 11... möbl. vaterre, Zim... zu verm.

G 8, 14... 2. Stod., 1 möbl... Zim. an 2 Herrn...

G 8, 26... 1 schön möbl... Zim. a. l. ob. 2 Herrn...

H 1, 10... 2. Stod. 1 möbl... Zim. an 2 Herrn...

H 3, 8... 2. Stod. 1 fein... möbl. Zim. sofort...

H 4, 10... ein schön möbl... Part.-Zim. sofort...

H 5, 6... möbl. Part.-Zim... m. Kfl. zu verm.

H 6, 13... 2 Einzelzimmer... gut möbl. Zim.

H 7, 17... 2 Zr., 1 schön... möbl. Zim. (mit...

H 7, 24... 2. St., schön möbl... Zim. f. z. v.

H 9, 4a... part., 1 einz. möbl... Zim. an 1 ob. 2...

H 9, 20... 1 gut möbl... Part.-Zim. soj.

H 10, 8... 3. St., 1. H. ein... möbl. Zim. zu...

K 1, 8... 1 Zr. hoch, 1 schön... Zimmer, auf die Straße...

K 2, 16... 1. St. ein möbl... Part.-Zim. in...

K 3, 6... vaterre, möbl... an 1-2 Herren...

K 3, 11f... 3. St., 1 möbl... Zim. mit...

K 3, 14... schön möbl. Zim... per sofort zu verm.

L 2, 3... 1 Wohn- u. Schlaf-... zimmer für 2 Herren...

L 4, 12... vaterre, 1 möbl... Zim. an 1 anst.

L 11, 29b... 3. Stod. 1 schön... möbl. Wohn- u....

L 15, 8b... 1 gut möbl... Zimmer in den...

L 15, 13... 1. St. möbl. Zim... an 1 oder 2 Herren...

L 18, 15... 2. St., 1 möbl... Zim. soj. zu verm.

M 1, 1... 1 Zr., 3 eleg. möbl... Zim. zusammen od.

M 2, 2... 3. St., 1 febl. möbl... Zim. zu verm.

M 3, 7... 1 schön möbl... Zimmer mit oder ohne...

M 4, 1... 1 einz. möbl. Zim... in v. v. 21868

M 4, 2... 2. St., gute Pension... für 10 Leute, auf...

M 4, 7... 2. St., möbl. Zim... an 1 oder 2 solib.

M 8, 2... 2. Stod. 1 möbl... Zim. an 1 oder 2...

N 3, 17... 1 schön möbl... Zim. zu verm.

N 3, 18... 2. Stod., einfach... möbl. Zim. an 2...

N 6, 6... ein kleines Zim... mit Pension zu verm.

N 6, 6... ein febr. möbl... 2 Balkon-Zimmer...

P 2, 11... möbl. vaterre, Zim... zu verm.

S 1, 13... 2. Stod., 1 schön... möbl. Zim. mit...

S 2, 5... 2. St., 1 möbl... Zim. soj. zu verm.

S 4, 18... möbl. Zim. an 1... Herrn od. Schul...

T 1, 13... 3. St. rechts, 1... schön möbl. Zim.

T 2, 4... in gutem Hause bill... sofort oder später zu...

T 3, 13... 2. St., rechts, 1... schön möbl. Zim.

T 4, 29... 3. Stod. rechts... schön möbl. Zim.

U 1, 16... 3. St., 1 schön... möbl. Zim. zu verm.

U 5, 21... 2. Stod., schön... möbl. Zim. zu verm.

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

U 6, 19... 3. St., ein schön... eleg. Zim. mit Balken...

Schneiderei... Ein ordentlicher Junge kann... die Bäckeri und Conditorei...

Miethgesuche... Gesucht von einem älterem... gebildeten Mann bei einer acht-

Magazine... Ein Herr, welcher viel an... Weile, wünscht ein feines Zim-

Magazine... Offert. Offert. mit Preisangabe... unter J. B. Nr. 22345 an...

Magazine... H 7, 21

Magazine... Magazin nebst Comptoir für... jede Branche geeignet, zu ver-

M 2, 13... 1 geräum. Vert.-... Kiste, auch als...

S 3, 15... 1 hell. gr. Raum... für Werkstätte od.

U 4, 9... große Werkstätte mit... Wohnung, zu verm.

U 6, 27... großer Saal zu... Werkstätte od. Lager-

Fabrikräume mit beliebigem... Dampfanschluss, auch mit...

Schler... schöner, großer zu ver-... mieten. G 7, 16 1/2.

Magazin... In der Nähe des Frucht-... marktes ein großes...

Magazin... für Tabak sehr geeignet, zu... vermieten.

Läden... 1 Laden auch zu... Bureau geeignet.

C 4, 9... Comptoir zu... verm.

E 3, 14... Platten, Laden... mit Grottesol zu...

N 3, 7/8... großer Laden mit... anstehend 2 gr.

Heirathsgejud.
 Ein tüchtiger Geschäftsmann, Anfangs über, mit feinem Lebensgefühl, sucht die Bekanntschaft eines hübschen Mädchens oder jungen Wittwe, mit feinen Umgangsformen und nicht ganz unermöglicht Zweck Verheirathung zu machen. 22174
 Off. Offerten unter Nr. 22174 an die Exp. d. Blattes erbeten. **Strenge Discretion Ehrensache.** Vermittler verbeten.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Mädchen, guter Familie wünscht sich zu verheirathen. Off. unter E. F. Nr. 22315 an die Expedition d. Blattes erbeten. Vermittler nicht ausgeschlossen. 22315

Französisch
 Special Conversation, auch Grammatik, Literatur, Correspondenz lehrt ein Franzose. 21882
 Näheres in der Exped. oder schriftlich unter B. V.

Leçons de piano, chant français, Gymnasialfächer par Mme. et M. Lohse, Dr. ph. 22341
 Ludwigsplatz, Parfir. 39.

Ein tüchtiger, erfahrener Buchhalter ertheilt gegen mäßiges Honorar
practischen Unterricht in der doppelten Buchführung, sowie in allen sonstigen Comptoirarbeiten. 22347
 Näheres in der Expedition.

Für Klavierbegleitung zu Gesang und Ensemblepiel ertheilt sich bei mäß. Preise eine ausgebildete Conservatoristin. — Näh. in der Exped. d. Bl. 21347
 Nachhilfsstunden ertheilt billig ein Student. 22049
 Näheres H 7, 24, II. St.

Pianos!
 in Kauf und Miete. **K. Ferd. Heckel,** O 3, 10, 16197
 Hof-Musikalienhandlung.



Brillen, Zwickel für jede Nase und Kopfform. Oculargläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer etc. empfehlen in reichster Auswahl, bei wie bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung. 22009
Bergmann & Mahland, Inhaber: Anton Bergmann, Optiker, Planen. E. L. 15. Stets Neuheiten. Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.

Zugluft-Abschliesser für Fenster und Thüren. Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Öffnen, Schließen und Reinigen der Fenster etc. zu beeinträchtigen. 21416
 Borrüthig bei:
W. Cronberger, C 2, 21.

Güterzeiler, kleinere Verkaufshilfen etc. werden gegen entsprechenden Nachschuß übernommen. Näh. i. Verf. 21956

Filz-Sohlen, Strohsohlen, Korbsohlen, Patentsohlen, Gesundheitssohlen, Filz-Scheiben, Filz-Schlappen, Filz-Fehnwärmer etc. bei **Q1, 2 Emil Kölle, Q1, 2** Breitestraße 2347
 neben der Pelikanapotheke.

Petroleum-Barrels hat abgegeben. 22328
A. Beerholdt, Dresden.

Schlittschuhe. 3500 Paar sind schon da. 20907
R. Herzmann, E 2, 12.



Kindersegen! Jeder braucht! Auch über d. Erde. 1 Pf. Marken **W. v. Kindersegen.** Erscheinungstag Dr. H. Gotha. 21083
 Ein Knabe von 5 Jahren wird an eine Familie ohne Kinder in Pflege gegeben. 22310
 Näheres H 4, 21.

M. Hirschland & Cie.

P 2, 1 gegenüber der Reichspost P 2, 1 empfehlen 22256

Filz- & Friesstoffe, Peluches

130 Ctm. breiter Wollfries in allen Modefarben Mtr. M. 4.50
 190 Ctm. breiter Wollfilz (feine Qualität) in neuen Modefarben Mtr. M. 5.00.
 60 Ctm. breiter Silt-Peluche zum Besticken, Mtr. 5.50.
 Farbige Congreßstreifen, mit Gold durchwirkt, 25 Ctm. breit Mtr. 85 Pfg.
 Hamburger oder Orient-Stidwolle, Strang 5 Pfg.
 Güte filozelle Stidseide, alle Farben, Strang 10 Pfg., 6 Hten Goldjaden.
 Neuheiten in vorgezeichneten u. garnirten Tuch- u. Peluche-Stidereien, als: Photographiepänder, Uhrtaschen, Feuerzeug, Kragen- und Manschetten-Cartons, Markentafeln, Zeitungsmappen, Bürsten- u. Betttaschen, Reiseplaids, Girmjutterale etc.
 Gesägte Blumen zum Aufnähen auf Filz, Fries und Peluches in reizenden neuen Dessins.
 Tapiserie-Franzen in großer Auswahl.

J. H. May, E 1, 7

Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784)
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug, Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,
Madapolam, Pique, Plumeaugstoffe, Barchent und Drillch, Roßhaaren und Federn.
 Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.
Feste billige Preise.
 Reelle Bedienung.

Goldene Gans.

O 5 No. 9, 10 & 11. Einem verehrlichen Publikum theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die Renovationen in meinen Gastlokalkäten beendigt sind und lade ich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, bekannt guter Küche und reiner Weine zu freundschaftlichem Besuche ein. Hochachtung 21782

Frau Th. Ernst.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503.
 Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsame Verbrennung.
 Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, dem Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung.** 18075
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

II. Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger, unter geß. Mitwirkung des Herrn Max Schwarz, Director des Raff-Conservatoriums in Frankfurt a/M.

PROGRAMM:
 F. Schubert Streichquartett A-moll Op. 29. — Klavierstücke: a) Sonate E-moll Op. 90, b) Rondo a Capriccio Op. 129 von Beethoven. Brahms Klavierquintett F-moll Op. 84.
 Billets à 2 M. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 22287

Prämiirt: Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe.

A. Schmidt
 Königl. Württemb. Hof-Photograph
 vormals G. Markes, Heidelbergstr. P 7, 19.

Prämiirt: Glasgow, Dresden, Amsterdam.

Anfertigung von vorzüglichen Photographien nach den neuesten Verfahren, 21541
 Weihnachts-Aufträge frühzeitig erbeten.

Antislaven-Lotterie.

Ziehung erster Klasse 24.-26. November c.
 Hierzu empfehle Originallosse zu amtli. Preisen:
 1/4 M. 21, 1/2 M. 10.50, 1/10 M. 2.10.
 Für beide Klassen:
 1/4 M. 42, 1/8 M. 21, 1/16 M. 10.50, 1/32 M. 5.25, 1/64 M. 2.62 (für beide Klassen gültig) à 1 Mark.
 Für Franco-Zusendung der Losse und amtlichen Gewinnlisten 50 Pf. extra. 22319

E. Heintze, Bankgeschäft. Wittenberg (Bz. Halle).
 Telegr. für Postanwg.: Heintze, Wittenberg.

XXV. Kölner Dombau-Lotterie. Nur baares Geld.
 Hauptgewinne: M. 75.000, 30.000, 15.000 u. s. w.
 Ziehung am 18. febr. 1892.
 Loose zu 3 Mark (Porto mit Liste 30 Pf.) bei 25 Loosen u. mehr mit Rabatt empfiehlt 20679
B. J. Dussault, Köln, Braudenburgerstraße 2.

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Bösen, Jbach, Schiedmayer, Schwabens, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 19681
 Vermietung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Dr. Haarmann's VANILLIN

um Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
 Feiner und ausgiebiger als Bonilla-Schoten, dabei ganzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Vanille etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. In Originalpackchen mit Schutzmarke à 25 Pfg., 5 Packchen 1 Mark sowie 89480
Neu! Dr. Haarmann's Neu!
Vanillirter Bestren-Zucker
 in Dosen à 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei:
 Peter Korb, E 2, 13, C. Struve, G 8, 5.
 Adolf Burger, Fr. Becker, D 4, 1 & G 2, 3
 Herm. Bauer, August Thoenig, Schwep-
 Wils. Horn, Ingerstraße 22.
 Adolf Leo, Ch. Odenheimer,
 Louis Kochert, Ph. Sund,
 B. Franke, Georg Dieck,
 Jacob Wbl. M 2, 9, M. Heidenreich,
 Jacob Och, Gebrüder Zipperer,
 Ch. Thomaé.
 In Eberbach bei: Otto Kappes.
 In Ladenburg bei: C. L. Stenz.
 Michael Blach, In Reckart bei: Kooßbecker Müller.
 Hauptdepot für Baden, Pfalz und Rheinhunde: Bassermann & Herrschel in Mannheim.